

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabe	3
1.1 Ausgangslage und Aufgabenstellung	3
1.2 Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter	3
1.3 Termine	4
2. Allgemeine Bestimmungen	5
2.1 Auftraggeberin	5
2.2 Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung	5
2.3 Art des Verfahrens	5
2.4 Beurteilungsgremium	5
3. Präqualifikationsverfahren	6
3.1 Beurteilungskriterien Präqualifikation	6
3.2 Bewerbungen	6
3.3 Vorprüfung / Zulassung	7
3.4 Auswahl der Teilnehmenden am Studienwettbewerb	7
3.5 Beschwerden gegen die Verfügung Präqualifikation	8
4. Ablauf des Studienwettbewerbes	9
4.1 Startsituation	9
4.2 Fragerunde	9
4.3 1. Zwischenbesprechung	9
4.4 2. Zwischenbesprechung	9
5. Schlussbeurteilung	10
5.1 Beurteilungskriterien	10
5.2 Vorprüfung	10
5.3 Präsentation durch die Teilnehmenden	10
5.4 1. Rundgang	11
5.5 2. Rundgang	11
5.6 Entscheid Beurteilungsgremium	11
5.7 Antrag an den Gemeinderat	11
6. Beiträge Studienwettbewerb	12
6.1 Lorenz Architekten GmbH, Basel	12
6.2 arge team k rollimarchini, Solothurn	16
6.3 studio berardi miglio, Zürich (Nachwuchsbüro)	20
6.4 Arnet Architektur AG, Zuchwil	24
6.5 ARGE ZUMA Mansarde 3 / Zuckschwerdt Architekten SIA BSA SWB, Bern	28

1. Aufgabe

1.1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

Zum Angebot einer attraktiven und modernen Gemeinde gehören heute umfassende Angebote in der Kinder- und Jugendbetreuung. Gemäss der kantonalen Gesetzgebung sind im Kanton Solothurn die Einwohnergemeinden dafür zuständig.

Die Gemeinde Langendorf bietet Familien mit schulpflichtigen Kindern mit den Tagesstrukturen 'Chutzenäscht' und der offenen Jugendarbeit ein umfassendes Angebot an familienexterner Kinder- und Jugendbetreuung. Der heutige Standort des 'Chutzenäscht' im Kindergarten Weihermatt wird mittelfristig wieder von der Schule beansprucht, der Jugendtreff ist in einem schlechten Zustand.

Mit dem Schulareal Weihermatt verfügt die Gemeinde über ein grossartiges und zeitgemässes Schulareal. Auf diesem Areal beabsichtigt die Gemeinde für die Tagesstrukturen und den Jugendtreff, ergänzt mit der Schaffung von Räumlichkeiten für den Betrieb einer Kindertagesstätte für Kinder im Vorschulalter, eine ganzheitliche Infrastruktur für folgende Angebote zu schaffen:

- _ Kindertagesstätte
- _ Spielgruppe
- _ Mittagstisch
- _ Schülerhort
- _ Angebot für Jugendliche

Das Raumprogramm soll so umgesetzt werden, dass möglichst viele Synergien genutzt werden können, ohne dass sich die verschiedenen Nutzenden dabei in die Quere kommen. Dabei ist auch die Nutzung des Aussenraums auf dem ganzen Schulareal insbesondere für den Schülerhort zu beachten.

Kinder und Jugendliche sollen auf dem Areal willkommen sein und sich von klein bis gross mit den Betreuungsangeboten der Gemeinde Langendorf identifizieren können und wollen.

Die Eltern sollen die Gewissheit haben können, dass ihre Kinder und Jugendlichen in einem guten Umfeld kompetent betreut werden.

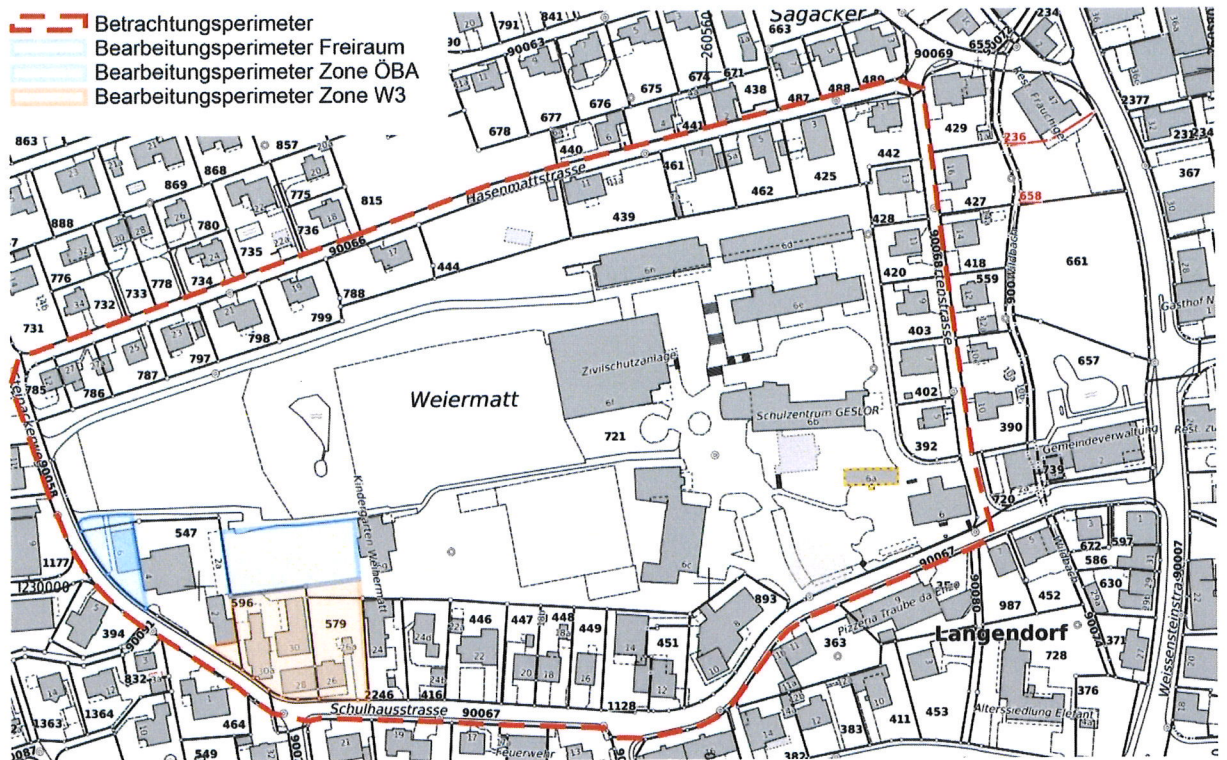
Das kann die entsprechende Infrastruktur natürlich nicht garantieren, aber sie kann die Voraussetzungen dazu schaffen.

1.2 Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter

Der Betrachtungsperimeter wurde in der ersten Phase sehr offen definiert. Im Rahmen der ersten Zwischenbesprechung wurden durch die Teilnehmenden am Studienwettbewerb verschiedene Standortvarianten untersucht.

Die präsentierten Analysen haben das Beurteilungsgremium zur Überzeugung gebracht, den Perimeter so einzuschränken, dass die Gebäude auf den GB Nr. 579 und 596 realisiert werden sollen. Ein geringfügiges «anknappern» der Zone ÖBA ist dabei zulässig. Der Freiraum kann nördlich in der Zone ÖBA bis zum Weg genutzt werden. Zusätzlich wird das Areal bei der heutigen Spielgruppe (Steinackerweg 6) freigegeben.

Der aktualisierte Perimeter wurde danach wie folgt definiert:



1.3 Termine

Das Verfahren wurde wie folgt durchgeführt:

Publikation Unterlagen Präqualifikation	Mittwoch	18. Dezember 2024
Frist Eingabe Bewerbung	Montag	3. Februar 2025
Entscheid Präqualifikation	Mittwoch	19. Februar 2025
Versand Verfügungen	Mittwoch	26. Februar 2025
_ Startsituation mit allen Teilnehmenden gleichzeitig	Dienstag	4. März 2025
_ schriftliche Einreichung von Fragen	Freitag	14. März 2025
_ Beantwortung der Fragen	Freitag	21. März 2025
_ 1. Zwischenbesprechung	Mittwoch	2. April 2025
_ 2. Zwischenbesprechung	Mittwoch	30. April 2025
_ Abgabetermin	Freitag	6. Juni 2025
_ Schlusspräsentation / Jurierung	Mittwoch	18. Juni 2025
_ Entscheid Gemeinderat	Montag	30. Juni 2025
_ Mitteilung Entscheid	Mittwoch	2. Juli 2025

2. Allgemeine Bestimmungen

2.1 Auftraggeberin

Einwohnergemeinde Langendorf
Schulhausstrasse 2
4513 Langendorf

2.2 Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung

Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Verfahrens wurden moderiert durch
vescovi-beratungen gmbh
Reto Vescovi
Ahornweg 8
4528 Zuchwil

2.3 Art des Verfahrens

Der Studienauftrag wurde als einstufige Projektstudie im Dialogverfahren in Anlehnung an die SIA-Ordnung 143 (Ausgabe 2009) durchgeführt.

2.4 Beurteilungsgremium

Fachmitglieder:	_ Benedikt Graf*	dipl. Architekt ETH / SIA
	_ Petri Zimmermann - de Jager*	dipl. Architektin ETH / BSA / SIA
	_ Lukas Frei*	Architekt BSA / SIA
Sachmitglieder:	_ Hans-Peter Berger*	Gemeindepräsident, Vorsitz
	_ Sandra Marti*	Gemeinderätin
	_ Thomas Anderegg	Gemeinderat
	_ Urs W. Flück	Gemeinderat
	_ Daniel Hürlimann	Gemeindevizepräsident
	_ Pasquale Catena	Leiter Tagesstrukturen Chutzenäscht
	_ Uta Erdmann	Elternvertretung
	_ Urs Zaugg	Bauverwalter
	_ Sybille Christen	Gesamtleiterin KIJUZZU Zuchwil
* Jurymitglieder mit Stimmrecht		
Experten	_ Michael Lüthi	Vorprüfung
	_ Reto Vescovi	Moderation Verfahren

3. Präqualifikationsverfahren

3.1 Beurteilungskriterien Präqualifikation

Neben vorgegebenen Zulassungs- und Eignungskriterien wurden die folgenden Beurteilungskriterien definiert:

BK 1 Projektreferenzen Unternehmungen Anbieter (Gewichtung 60%)

Vergleichbarkeit der Referenzprojekte mit der gestellten Aufgabe, insbesondere mit:

- _ Nutzungen gemäss Projektinhalten
- _ Neubau: städtebauliche Setzung
- _ Architektonische Qualität
- _ Umgebungsgestaltung
- _ Umfang der erbrachten Leistungen
- _ Aktualität und Stand der Referenzprojekte

Büroprofil: Leistungsfähigkeit der anbietenden Firma

BK 2 Fachliche Qualifikation der Schlüsselpersonen (Gewichtung 40%)

Beurteilung der Schlüsselperson hinsichtlich der gestellten Aufgabe

Mit denselben Beurteilungskriterien BK 1

Das Beurteilungsgremium behält sich vor, ein bis zwei Nachwuchsbüros auszuwählen, welches mit einem interessanten Referenzobjekt aus dem Bereich Neubau Schulhaus/Tagesstrukturen (Direktauftrag, Wettbewerbsteilnahme mit Rangierung) überzeugen, ohne dass sie die oben genannten Kriterien erfüllen. Mindestanforderung bezüglich Projektreferenzen ist ein Referenzprojekt aus dem Bereich Schulhausbau/Tagesstrukturen, für welches an einem Wettbewerb / Studienauftrag eine Rangierung oder einen Ankauf erzielt wurde oder ein Direktauftrag, der noch nicht ausgeführt sein muss. Neben diesem Wettbewerbsbeitrag ist ein weiteres Projekt einer frei wählbaren Kategorie einzugeben. Als Nachwuchsbüro gelten Büros, deren GeschäftsinhaberInnen Jahrgang 1985 haben oder jünger sind. Eingaben von Nachwuchsbüros sind explizit mit «Werbung Nachwuchsbüro» zu bezeichnen.

3.2 Bewerbungen

40 Architekturbüros haben sich für die Teilnahme am Studienwettbewerb beworben. Davon 15 Büros, welche als Nachwuchsbüro zugelassen wurden.

Aarplan Architekten AG	Solothurn
agps architecture, Zürich	Zürich
AMJGS Architektur AG	Zürich
Ana Otero Architektur GmbH	Zürich
ARGE Bleifrei Architekten GmbH / 2B Architekten AG	Langendorf
ARGE Norma Tollmann + Raphaela Schacher	Basel
arge team k rollimarchini	Solothurn
ARGE ZUMA Mansarde 3 / Zuckschwerdt Architekten SIA BSA SWB	Bern
Arnet Architektur AG	Zuchwil
baderpartner ag planen bauen nutzen	Solothurn
Branger Architekten AG	Solothurn
coora Architektur AG	Langenthal

<i>dsar ds.architekten eth sia</i>	<i>Base</i>
<i>ern+ heinzl Architekten</i>	<i>Solothurn</i>
<i>Flury und Rudolf Architekten AG</i>	<i>Solothurn</i>
<i>H+R Architekten AG</i>	<i>Münsingen</i>
<i>HILGARTH Architekten - Stadtplaner GmbH</i>	<i>Zürich</i>
<i>KARO Kollektiv für Architektur, Raum und Ort GmbH</i>	<i>Solothurn</i>
<i>Leimer Tschanz Architekten AG</i>	<i>Biel</i>
<i>Lorenz Architekten GmbH</i>	<i>Basel</i>
<i>PASCAL FLAMMER ARCHITEKTEN AG</i>	<i>Zürich</i>
<i>Sik Partner Architektur AG</i>	<i>Zürich</i>
<i>SSM Architekten AG</i>	<i>Solothurn</i>
<i>Trachsel Zeltner Architekten AG</i>	<i>Thun</i>
<i>UArchitects</i>	<i>Eindhoven</i>
 <u><i>Nachwuchsbüros:</i></u>	
<i>Architekturkollektiv filiale GmbH</i>	<i>Luzern</i>
<i>ARGE architekturstudio s / eng portmann</i>	<i>Solothurn</i>
<i>ARGE Diwersy Weimar Studio Lukas Kerner</i>	<i>Basel</i>
<i>ARGE Studio Luv - LPA GmbH</i>	<i>Zürich</i>
<i>Atelier Anachron KLG</i>	<i>Zürich</i>
<i>BothAnd Architecture GmbH</i>	<i>Zürich</i>
<i>bucci quentin GmbH</i>	<i>Zürich</i>
<i>Continentale klg</i>	<i>Zürich</i>
<i>Kadid Studio GmbH / Axel Vansteenkiste Architecture</i>	<i>Basel</i>
<i>MMMR Architekten GmbH</i>	<i>Zürich</i>
<i>MMXVI GmbH Architekturbüro ETH SIA</i>	<i>Biel</i>
<i>Quartierwerk Architektur GmbH</i>	<i>Bern</i>
<i>singunlar architects gmbh</i>	<i>Langendorf</i>
<i>studio berardi miglio</i>	<i>Zürich</i>
<i>URBAITE GmbH</i>	<i>Zürich</i>

3.3 Vorprüfung / Zulassung

Sämtliche Eingaben wurden auf ihre Zulassung und Eignung geprüft.

3.4 Auswahl der Teilnehmenden am Studienwettbewerb

Der Gemeinderat von Langendorf qualifizierte auf Antrag des Beurteilungsgremiums folgende Architekturbüros für die Teilnahme am Studienwettbewerb.

ARGE ZUMA Mansarde 3 / Zuckschwerdt Architekten SIA BSA SWB Bern

<i>Arnet Architektur AG</i>	<i>Zuchwil</i>
<i>Lorenz Architekten GmbH</i>	<i>Basel</i>
<i>arge team k rollimarchini</i>	<i>Solothurn</i>
<i>studio berardi miglio</i>	<i>Zürich (Nachwuchsbüro)</i>

3.5 Beschwerden gegen die Verfügung Präqualifikation

Auf die schriftlich zugestellten Verfügungen mit Rechtsmittelbelehrung erfolgten keine Beschwerden beim Verwaltungsgericht des Kantons Solothurn.

4. Ablauf des Studienwettbewerbes

4.1 Startsitung

Die Startsitung war für die Teilnehmenden obligatorisch. Dabei fand eine Begehung des Areals statt und das Programm zum Studienauftrag, insbesondere die Rahmenbedingungen, wurden erläutert. Die Startsitung fand für alle Teams gleichzeitig statt.

4.2 Fragerunde

Die Teilnehmenden am Studienwettbewerb hatten danach Gelegenheit, schriftlich Fragen einzureichen. Es wurden insgesamt 52 Fragen eingereicht, welche fristgerecht beantwortet wurden.

4.3 1. Zwischenbesprechung

Die 1. Zwischenbesprechung diente der Bauherrschaft zur Festlegung der Standorte für die Angebote. Nach der 1. Zwischenbesprechung wurde der Bearbeitungsperimeter eingegrenzt, so dass im Anschluss daran alle Teams das gleiche Areal beplanen konnten.

Die geforderten Arbeiten für die erste Zwischenbesprechung waren:

- a) Ortsbauliche Analyse, Eingliederung in das bestehende Schularreal mit Aussenraum*
- b) Konzeptidee mit Zuweisung der Nutzungen, Umgang mit dem Bestand*
- c) Erschliessungen, Verkehr*

Das Beurteilungsgremium verfasste für die Teilnehmenden einerseits allgemein verbindliche Rückmeldungen sowie für jedes Team einzeln eine Würdigung der bisherigen Arbeiten als Grundlage für die Weiterbearbeitung.

4.4 2. Zwischenbesprechung

Die geforderten Arbeiten für die zweite Zwischenbesprechung waren:

- a) Aufnahme der Kritikpunkte aus der 1. Zwischenbesprechung*
- b) Konkrete Nutzungszuweisungen, funktionale Zusammenhänge, Flexibilität*
- c) Ideen zur baulichen Orientierung, Sicherheitsmassnahmen und Materialität*
- d) Wirtschaftlichkeit*

Das Beurteilungsgremium verfasste wiederum für die Teilnehmenden allgemein verbindliche Rückmeldungen sowie für jedes Team eine persönliche Würdigung.

5. Schlussbeurteilung

5.1. Beurteilungskriterien

Die Beurteilungskriterien wurden wie folgt definiert:

BK1 Nutzung

- _ Funktionale Zusammenhänge (Didaktisches Konzept, innere Organisation und Zweckmässigkeit, Hindernisfreiheit)
- _ Qualität der räumlichen Nutzungsanordnung (nutzerfreundliche Bauweise)
- _ Grundrissgestaltung, Veränderbarkeit und Flexibilität
- _ Akustik, Behaglichkeit, Belichtung, Besonnung, Beschattung, Belüftung, Ökologie
- _ Einhaltung des Raumprogramms

BK2 Volumen, Typologie und Struktur, Gestalt, Erschliessung

- _ Ortsbauliche und architektonische Eingliederung: Volumetrie und Ausdruck
- _ Gestaltung von Grundrissen und Fassaden
- _ Atmosphäre der Innenräume
- _ Konzept zur Konstruktion und Materialisierung
- _ Aussenräume
- _ Parkierung und Anlieferung

BK3 Wirtschaftlichkeit / Nachhaltigkeit

- _ Einfachheit und Selbstverständlichkeit der Betriebsorganisation
- _ Wertbeständigkeit von Konstruktionen und Materialien, Einfachheit der Systeme
- _ Erstellungskosten (Projektkennwerte auf Basis Volumen- und Flächenberechnung nach SIA 416)
- _ Lebenszykluskosten (Betriebs- und Unterhaltskosten)
- _ Energieeffizienz und Ressourcenschonung

Zu Beginn des Beurteilungstages erhielten alle Teams die Gelegenheit während 15 Minuten ihre Projektidee dem Beurteilungskriterium zu präsentieren.

5.2 Vorprüfung

Im Rahmen der Vorprüfung wurden geprüft, ob das vorgegebene Raumprogramm eingehalten ist. Alle Projekte erfüllten, teilweise mit geringen Abweichungen, die Vorgaben.

Zudem wurden die Kosten abgeschätzt und in Form von prozentualen Abweichungen definiert. Diese Grundlage floss in die Beurteilung BK 3 Wirtschaftlichkeit/Nachhaltigkeit ein.

5.3 Präsentation durch die Teilnehmenden

Zu Beginn des Beurteilungstages hatten die Teilnehmenden noch einmal Gelegenheit ihre Projektidee dem Beurteilungsgremium vorzustellen und insbesondere aufzuzeigen, wie die Kritik aus der 2. Zwischenbesprechung aufgenommen wurde.

5.4 1. Rundgang

Anhand der vorgegebenen Kriterien wurden die einzelnen Bereiche benotet und dann einander gegenübergestellt. Am Schluss des Rundgangs wurde einstimmig entschieden, die folgenden Projekte nicht weiter zu beurteilen:

- _ Arnet Architektur AG, Zuchwil
- _ ARGE ZUMA Mansarde 3 / Zuckschwerdt Architekten SIA BSA SWB, Bern

5.5 2. Rundgang

In einem 2. Rundgang wurden die 3 übrig gebliebenen Projekte weiter vertieft betrachtet und einander gegenübergestellt. Am Schluss des Rundganges wurde einstimmig entschieden, das folgende Projekt nicht weiter zu beurteilen:

studio berardi miglio, Zürich (Nachwuchsbüro)

5.6 Entscheid Beurteilungsgremium

Folgende 2 Projekte wurden demzufolge in einer intensiven Schlussrunde gegeneinander abgewägt.

- _ arge team k | rollimarchini, Solothurn
- _ Lorenz Architekten GmbH, Basel

Nachdem festgestellt wurde, dass die Investitionskosten kaum einen Unterschied machen, wurden insbesondere folgende Kriterien für die Schlussbeurteilung massgebend:

- _ Funktionalität (Anordnung der Räume)
- _ Umgang mit der bestehenden Bausubstanz
- _ Betriebskosten für die Gebäude sowie die Personalkosten

Da die beiden Projekte völlig unterschiedliche Lösungsansätze verfolgen, wurde die Auseinandersetzung im Beurteilungsgremium entsprechend intensiv geführt.

Die Projektidee mit dem Erhalt der bestehenden Gebäudevermochte im Ansatz zu begeistern. Kompromisse in der Nutzung und die eher höheren Betriebskosten führten aber letztlich zum «Vernunftentscheid» der Projektidee Lorenz Architekten GmbH, Basel den Vorrang zu geben.

5.6 Dank an die Teilnehmenden Architekturbüros

Das Beurteilungsgremium bedankt sich bei allen Teilnehmenden am Studienwettbewerb. Sämtliche Projekte wurden intensiv, kompetent und mit viel Aufwand bearbeitet. Alle Teams leisteten einen wertvollen Beitrag zu einer guten Projektentwicklung für die Tagesstrukturen in Langendorf.

5.7 Antrag an den Gemeinderat

Das Beurteilungsgremium beantragt dem Gemeinderat einstimmig, das Lorenz Architekten GmbH, Basel mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

6. Beiträge Studienwettbewerb

6.1. Lorenz Architekten GmbH, Basel

Ortsbau, Architektur, Erschliessung

Der Verfasser setzt zwei parallele, zueinander versetzte Langhäuser in Nord-Südrichtung an die Weggabelung Steinackerweg/Schulhausstrasse. Das östliche Volumen wird auf die Flucht des bestehenden Gebäudes Schulhausstrasse 26 gerückt, das westliche wird Richtung Park geschoben.

Die langen und schmalen Volumen lassen auf der Ost- und Westseite viel Raum, und bilden im Zwischenraum eine offene Spiel- und Erschliessungshalle. Mit dieser geschickten Setzung gelingt es dem Verfasser, den durchgrünten Parkraum nach Süden zu erweitern, und an der Weggabelung einen angemessenen Ankunftsplatz zu bilden, der optisch über die Strasse greift. Es entstehen verschiedenartige Aussenräume, die schön mit der Umgebung verwoben werden, und aufgrund ihrer Dimension gut nutz- und gestaltbar sind.

Die schmalen Gebäude mit dem grosszügigen Zwischenraum erscheinen gut proportioniert, sowohl von der Park- als auch von der Dorfseite her.

Die verschiedenen Nutzungen werden von der offenen Mittelzone aus erschlossen. In die oberen Geschosse gelangt man über offene Treppen. Diese müssen zwingend wettergeschützt sein. Die Durchwegung der Anlage wirkt selbstverständlich und grosszügig. Die Anordnung der Parkplätze für Autos und Velos ist gut und lässt den Zugangsort frei von Verkehr. Die Aussenräume für Kita, Schülerhort und Jugendtreff sind den Anforderungen entsprechend gut und konfliktfrei positioniert. Es fehlen allerdings gedeckte Bereiche in diesen Freiräumen, die Erschliessungsanlage in der Mittelzone deckt diesen Bedarf nicht. Ein Aussenlager wird noch nicht nachgewiesen.

Nutzung, Flexibilität

Dank der raffinierten Erschliessungsfigur können die beiden Langhäuser äusserst kompakt organisiert werden. In der gewählten Grundrissstruktur können die geforderten Nutzungen optimal untergebracht werden. Der Aufbau mit Haupt- und Nebenraumschicht ermöglicht ein hohes Mass an Flexibilität in der Bespielung.

Die Proportionen der Räume sowie die Art der Befensterung lassen eine schöne räumliche Atmosphäre erwarten.

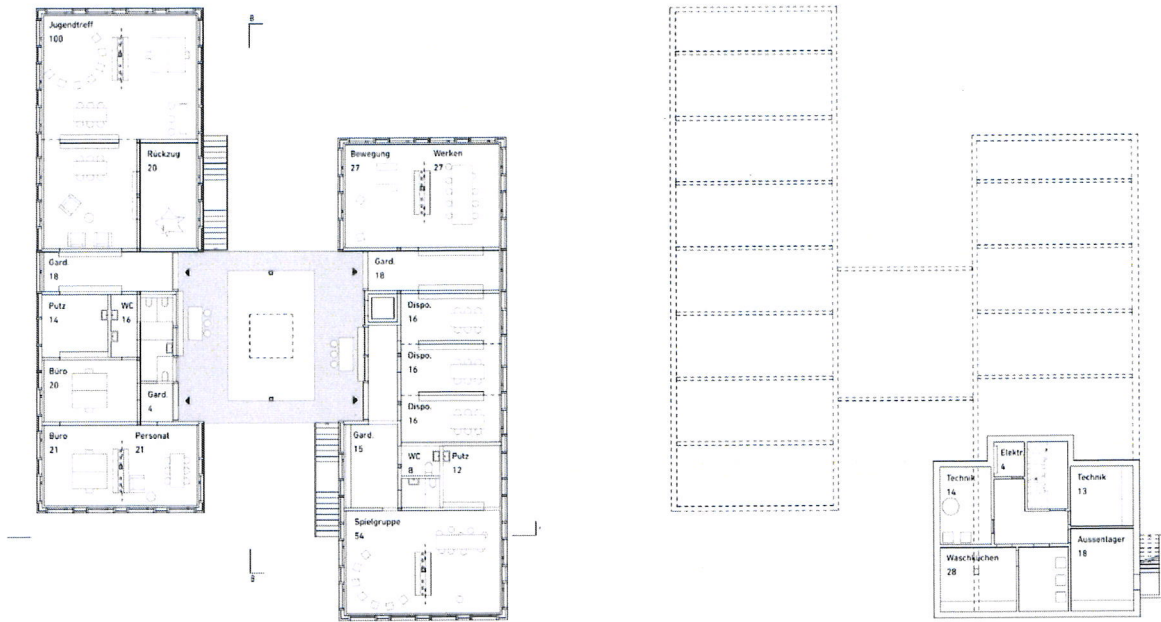
Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

Die effiziente Organisation der Grundrisse führt zu einer äusserst kompakten Anlage, was sich positiv auf die Erstellungskosten auswirken wird. Entgegen den Vorschlägen in den Zwischenbesprechungen entscheidet sich der Verfasser, von den bestehenden Gebäuden lediglich den Keller der Schulhausstrasse 26 zu erhalten. Es ist positiv zu werten, dass kein neuer Keller gebaut werden muss. Hingegen ist zu sagen, dass der gesamte weitere Bestand abgebrochen und entsorgt werden muss.

Der Vorschlag von Lorenz Architekten überzeugt durch die atmosphärischen Qualitäten in der Gesamtanlage. Durch die gute Organisation der Grundrisse lässt sich das Raumprogramm flexibel in schlanken Baukörpern organisieren. Die Aufenthaltsqualität in der Mittelzone vermag noch nicht zu überzeugen, weitere gedeckte Aussenbereiche für die verschiedenen Nutzergruppen sind nach-zuweisen.

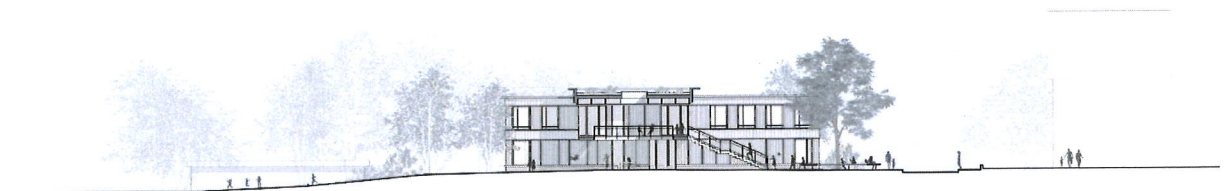


EG mit Umgebung

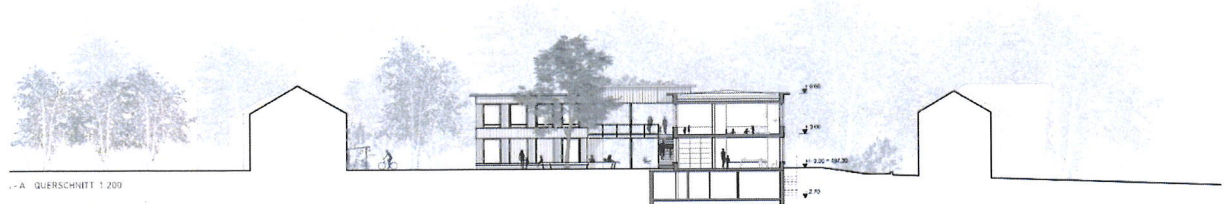


Obergeschoss

Untergeschoss



Längsschnitt



--A QUERSCHNITT 1:200



6.2 arge team k | rollimarchini, Solothurn

Ortsbau, Architektur, Erschliessung

Die Verfassenden setzen konsequent auf die Weiterführung des Bestandes und eine sorgfältige Analyse der vorhandenen Strukturen und Aussenräume. Sie erkennen und nutzen geschickt die Qualitäten des Areal, insbesondere die Durchlässigkeit in Nord-Süd-Richtung sowie die differenzierten Aussenräume, die sich zwischen den bestehenden Gebäuden natürlich aufspannen. Diese Freiräume bieten einen hohen Mehrwert und schaffen eine Verbindung zwischen den verschiedenen Nutzungsbereichen. Mit gezielten, gut durchdachten Eingriffen und Ergänzungen gelingt es den Verfassenden, die unterschiedlichen Anforderungen der Kinderkrippe, des Jugendtreffs und der weiteren Nutzungen optimal zu integrieren. Besonders die geplante Spielgasse zeigt ein grosses Potenzial als lebendiger und spannender Begegnungsort, der die verschiedenen Nutzergruppen zusammenbringt. Der Aussenraum hat das Potential, als sozialer und interaktiver Raum zu fungieren. Dennoch bleibt offen, ob dieser Raum die spezifischen Bedürfnisse des Tagesschulbereichs vollständig abdeckt. Es ist zu vermuten, dass die älteren Kinder den nördlichen Grünraum nutzen werden, jedoch fehlt eine direkte Anbindung dieses Grünraums an den Schülerhort. Die Verbindung über den Aussenraum des Jugendtreffs wird als suboptimal eingeschätzt.

Nutzung, Flexibilität

Die Nutzungsanordnung innerhalb der bestehenden Bauten funktioniert überraschend gut und nutzt den Bestand optimal. Der Ansatz, den Bestand weiterzudenken, ist nicht nur aus Nachhaltigkeitsperspektive überzeugend, sondern trägt auch zur Wahrung und Fortführung der Geschichte der bestehenden Bauten bei. Die variierenden Raumgrössen in den bestehenden Strukturen sind grösstenteils vertretbar, wobei die Grösse des Mittagstisches kritisch beurteilt wird.

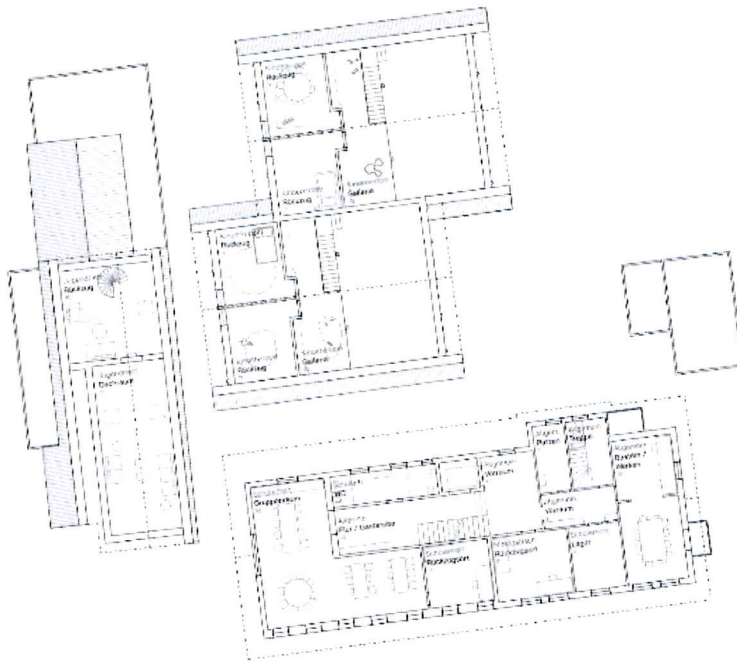
Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

Dieses Projekt zählt zu den kostengünstigsten und nachhaltigsten Ansätzen, da durch die konsequente Integration des Bestandes sowohl die Erstellungskosten als auch die benötigte graue Energie deutlich gesenkt werden konnten. Die Entscheidung, auf bestehende Baukörper zurückzugreifen und diese weiterzuentwickeln, leistet einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung.

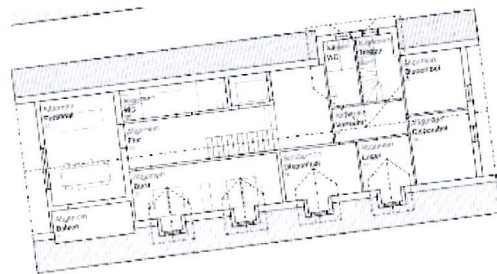
Dieser Ansatz verdeutlicht, wie das heutige Bauen interpretiert, weitergedacht und in die aktuelle Zeit übertragen werden kann. Angesichts der Herausforderungen der heutigen Zeit ist dies ein richtungsweisendes Beispiel für zukünftige Projekte. Darüber hinaus verleiht das Bauen im Bestand diesem Projekt einen besonderen Charme und eine Einzigartigkeit, die es von anderen unterscheidet. Es schafft einen Raum, der nicht nur funktional ist, sondern auch Identifikation stiftet und eine starke Verbindung zur Geschichte und dem Ort aufbaut. Leider fallen die betrieblichen Nachteile des Schülerhorts sowohl im Innen- als auch im Aussenbereich zu stark ins Gewicht. Trotz dieser Kritikpunkte bleibt das Projekt in vielen Bereichen ein sehr gelungenes Beispiel für zeitgenössisches, verantwortungsvolles Bauen, das sowohl ökologische als auch soziale Nachhaltigkeit vereint.



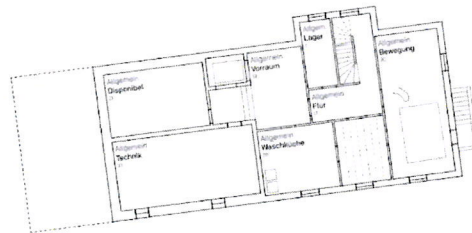
Erdgeschoss mit Umgebung



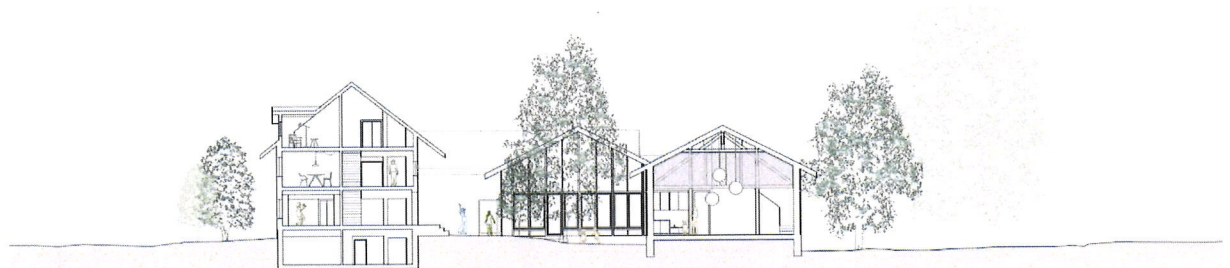
Obergeschoss



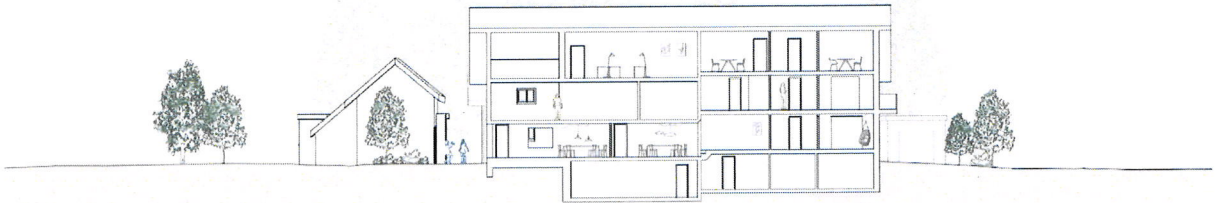
Dachgeschoss



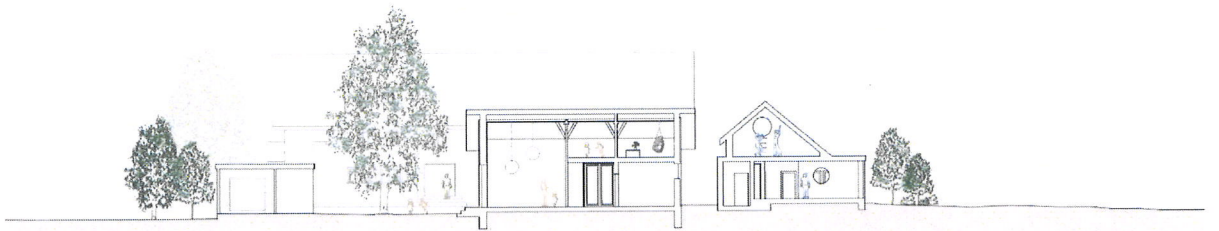
Untergeschoss



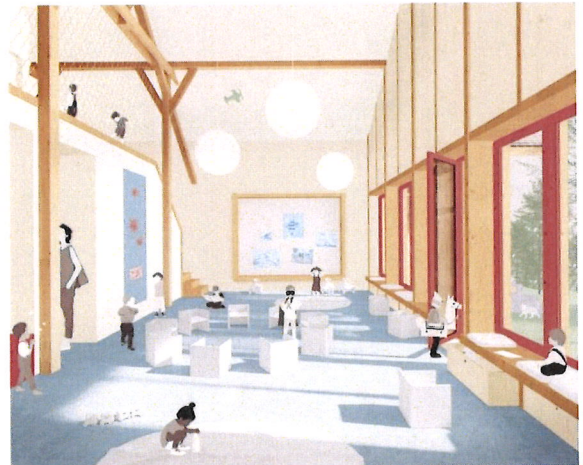
Längsschnitt



Querschnitt 2



Querschnitt 3



6.3 studio berardi miglio, Zürich (Nachwuchsbüro)

Ortsbau, Architektur, Erschliessung

Die Verfassenden erhalten das Gebäude Schulhausstrasse 26 und setzen rechtwinklig dazu, von der Strasse zurück, einen Neubau. Zwischen diesen beiden Volumen spannt sich südseitig ein Quartierplatz auf, von dem aus die verschiedenen Nutzungen erschlossen werden. Nordseitig definieren die Volumen einen weiteren Aussenraum, der mit der Parkanlage verbunden ist. Diese Setzung ist überzeugend. Leider bleiben die Aussenräume in der Ausgestaltung zu schematisch. Der geschützte Garten der Kita liegt direkt neben dem Aussenraum des im Altbau geplanten Jugendtreffs, was als ungünstig beurteilt wird. Auf dem Quartierplatz besteht ein Konfliktpotenzial zwischen den zwei kiss & ride-Parkplätzen und dem Fussverkehr. Die Erschliessung der verschiedenen Nutzungen funktioniert gut. Der Laubengang für den Schülerhort ist unkonventionell aber möglich, die Visualisierung zeigt seine Qualität auch als gedeckte Terrasse. Die Aussentreppen müssten gedeckt sein.

Der Neubau zeigt architektonisch schöne Ansätze. Leider vermag er mit dem Altbau und dem neuen Treppenanbau noch kein Ganzes zu bilden.

Nutzung, Flexibilität

Die Idee, den Jugendtreff im Altbau anzuordnen überzeugt. Jugendliche brauchen Raum, der gestaltbar ist, und den sie sich aneignen können, das ist im Dachgeschoss sicher gegeben. Die Räume im Erd- und Obergeschoss liegen für die Synergienutzung etwas dezentral.

Der Neubau weist eine einfache Grundstruktur auf, in der sich die Nutzungen gut und flexibel organisieren lassen. Die beiden südlichen Achsen weisen im Grundriss noch Mängel auf, vor allem bei der Anlieferung der Küche.

Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

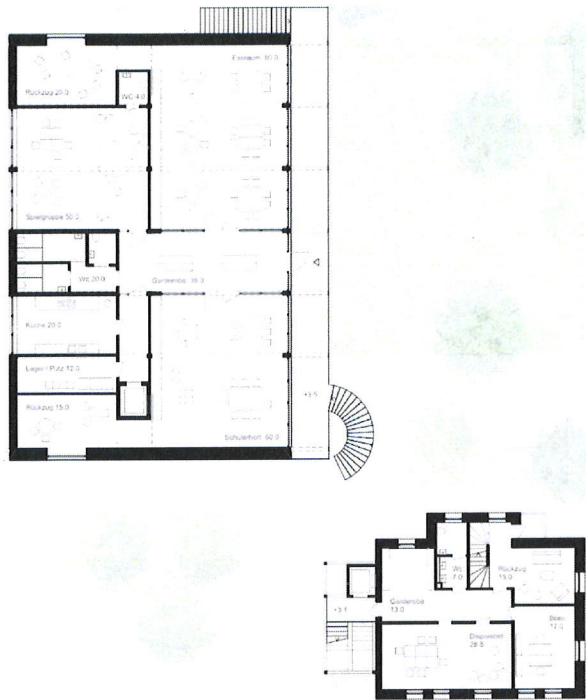
Die effiziente Organisation des Neubaus lässt Kosten im mittleren Bereich erwarten.

Der Entscheid, den Altbau in seiner Struktur zu erhalten und innen nur minimal zu verändern überzeugt in Bezug auf die Nachhaltigkeit. Nicht einleuchtend ist vor diesem Hintergrund der Vorschlag der Aussendämmung.

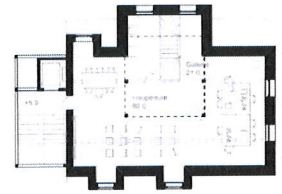
Der Vorschlag von studio berardi miglio besticht in der Setzung der Volumen, die auf selbstverständliche Weise zwei Aussenräume bildet, die sich mit ihrem unterschiedlichem Charakter einerseits mit dem Dorf, und andererseits mit dem Park verbinden. Leider vermag der architektonische Ausdruck sowie die Gestaltung der Freiräume noch nicht zu überzeugen.



Erdgeschoss mit Umgebung



Obergeschoss



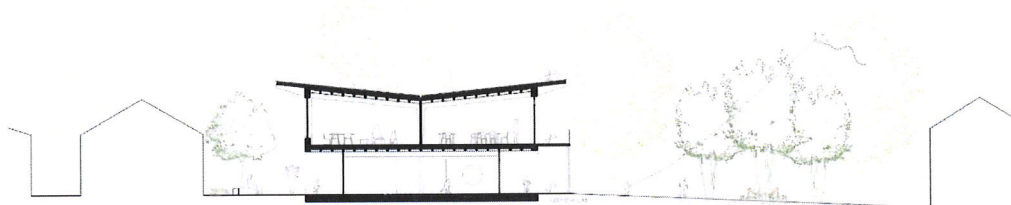
Dachgeschoss



Untergeschoss



Längsschnitt



Querschnitt



6.4. Arnet Architektur AG, Zuchwil

Ortsbau, Architektur, Erschliessung

Die Verfassenden haben das ortsbauliche Konzept seit der 2. Zwischenkritik vollständig überarbeitet. Zwei unterschiedlich grosse, zweigeschossige Gebäudevolumen, ausgerichtet in Nord-Südrichtung, entsprechend der Geometrie der jeweils angrenzenden Bebauung, leicht voneinander abgedreht, fügen sich bezüglich Körnung und Ausrichtung plausibel in die bestehende Bebauung nördlich der Schulhausstrasse ein. Über den Zwischenraum wird der Aussenraum, welcher durch das Zurückversetzen der Neubauten von der Strasse gebildet wird, mit dem nördlichen Grünraum verbunden. Dessen Gestaltung mit schematischen, fragmentierten Grünflächen als Verlängerung der Bauten im Südwesten und die Ausbildung Parkierungsanlage im Südosten vermögen diesen nicht als halböffentlichen Platz und Bindeglied zum Quartier zu etablieren. Die Ausbildung und Gestaltung der Stirnseiten der beiden Neubauvolumen mit Satteldach als untergeordnete fast vollständig geschlossene Fassaden tragen nicht zur gewünschten Adressbildung der Gesamtanlage bei. Der Raum zwischen den Gebäuden, welcher dem Zugang zu den beiden Gebäuden dient, funktioniert zwar im Grundsatz, architektonisch vermögen die seitlich leicht auskragenden Obergeschosse, verbunden durch ein mittiges Verbindungsdach nicht zu überzeugen. Das auf der Ostseite an das Hauptvolumen angebaute Vordach über drei Viertel der Gebäudlänge wirkt angesetzt. Die Terrasse im Obergeschoss für Mittagstisch und Hort ist ungedeckt.

Nutzung, Flexibilität

Die Nutzungsverteilung und Anordnung der Räume funktioniert für alle Nutzergruppen gut. Die für jedes Gebäude separate vollständige Vertikalerschliessung mit Treppe und Lift ermöglicht in grossen Teilen einen unabhängigen und flexiblen Betrieb für die unterschiedlichen Nutzergruppen. Vom Jugendtreff wird ein direkter Zugang z.B. mit Aussentreppe zum nördlichen gedeckten Aussenraum vermisst. Die Kita im Erdgeschoss und Mittagstisch/Hort im Obergeschoss sind gut organisiert. Die Küche liegt nahe beim Lift und dem Gruppenraum für den Mittagstisch. Der grosszügige Eingangs- und Garderobebereich in der Mitte verbindet die Innen- und Aussenräume betrieblich gut miteinander.

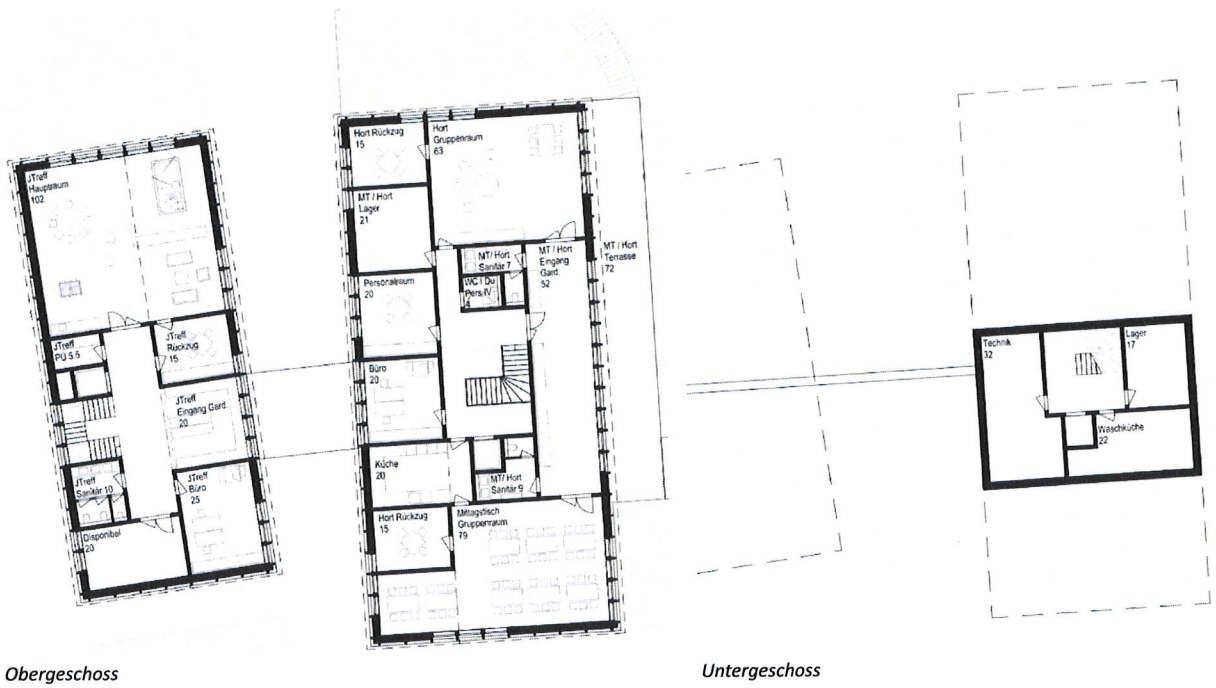
Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

Das Setzen von zwei unabhängigen vollständigen Gebäudeerschliessungen bringt zwar die aufgeführten Vorteile, schlägt sich aber entsprechend in Grösse und Fläche der Bauvolumen nieder. Das Projekt weist im Vergleich das grösste Gebäudevolumen auf, was sich ebenso auf die über Kennwerte grob geschätzten Kosten unvorteilhaft auswirkt. Die Gebäude sind im Vergleich wenig kompakt und effizient.

Trotz der verbesserten ortsbaulichen Setzung und der erkannten Qualitäten für Nutzung und Betrieb vermag das Projekt in Bezug auf die architektonische Ausbildung des Ankunftsplatzes, des Gebäudezwischenraumes und der beiden Neubauten nicht zu überzeugen. Das aufgrund der doppelten Erschliessung resultierende grosse Gebäudevolumen führt zu im Vergleich höheren Erstellungs- und Betriebskosten.

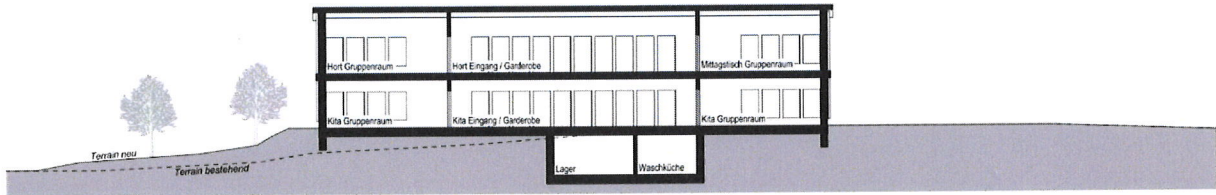


Erdgeschoss mit Umgebung

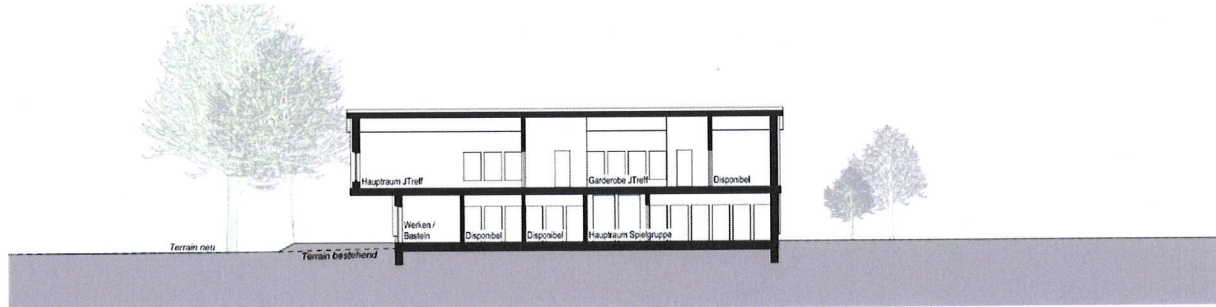


Obergeschoss

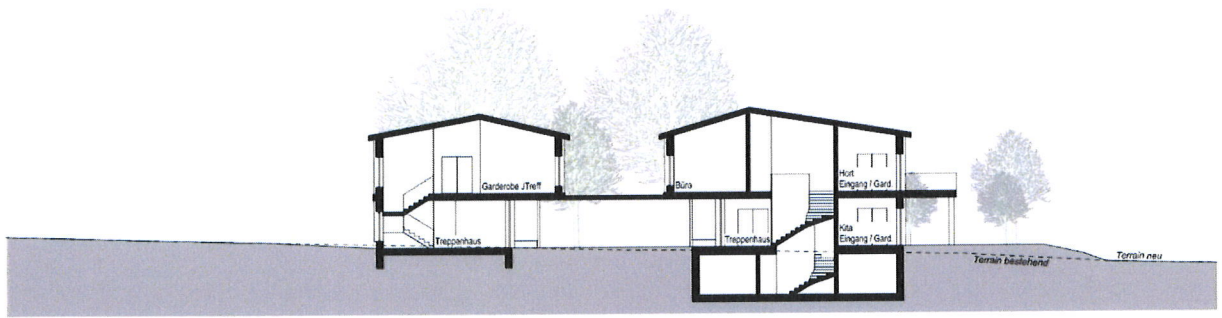
Untergeschoss



Längsschnitt 1



Längsschnitt 2



Querschnitt



6.5 ARGE ZUMA Mansarde 3 / Zuckschwerdt Architekten SIA BSA SWB, Bern

Ortsbau, Architektur, Erschliessung

Die Verfassenden halten an ihrem Konzept fest mit der Setzung eines gegliederten zweigeschossigen, von der Strasse zurückversetzten Gebäudevolumens, in welchem zwei Teilvolumen, je mit Satteldach, über ein mittiges Erschliessungsgelenk, welches gegenüber der 2. Zwischenkritik etwas verbreitert wurde, verbunden werden. Die im Schwarzplan dargestellten zwei Gebäudevolumen, welche in Anlehnung an die Bebauungsstruktur des angrenzenden Quartiers erfolgen sollen und die propagierte Verbindungsachse in Nord-Südrichtung durch das verglaste Volumen des Treppenhauses werden als nicht kohärent mit dem ausgearbeiteten Projekt beurteilt. Denn der Neubau besteht tatsächlich aus einem Gebäude und die funktionale Verbindung Nord-Süd führt von der Schulhausstrasse östlich des Neubaus kompliziert um das Gebäude herum. Der Platz mit dem Baum in der Mitte und der seitlichen Parkierung verbindet den Neubau ansprechend mit dem Quartier. Die Ausbildung der Gebäudevolumen mit umlaufend gesetzten Fensteröffnungen auch auf den Stirnfassaden und der grosszügig gedeckte Eingang tragen zu einer guten Adressbildung bei. Die Gestaltung des als Holzkonstruktion konzipierten Neubaus mit an den Fassaden vertikalen und horizontalen Lisenen sowie stehender grün eingefärbter Holzschalung ist ansprechend, wirkt aber auch etwas allgemein und wenig ortsspezifisch. Die Aussenräume mit separaten, gedeckten Zugängen für die ihnen zugeordneten Nutzungen sind plausibel organisiert. Sie verfügen je über kleine pavillonartige gedeckte Bereiche und Aussenlager. Das Teilvolumen des Erschliessungsgelenks wirkt insbesondere in Bezug auf seine Höhe etwas eingeklemmt, was auch zu dessen knappen lichten Geschosshöhe im Obergeschoss führt.

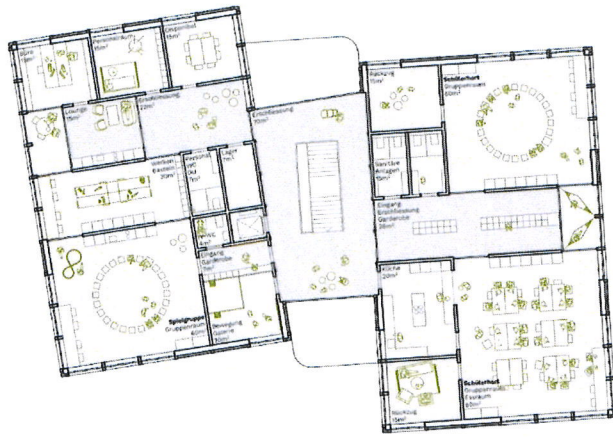
Nutzung, Flexibilität

Die Nutzungsanordnung und Organisation der Innenräume wurden gegenüber der 2. Zwischenbesprechung verfeinert. Die einzelnen Nutzungsbereiche funktionieren zum grossen Teil betrieblich unabhängig voneinander, deren Eingangsbereiche und Garderoben sind grosszügig organisiert und verbinden die seitlichen Eingänge mit der zentralen Erschliessung in der Mitte. Diese ist allerdings eher flächenintensiv, ohne dass damit zusätzliche gut nutzbare Aufenthaltsbereiche geschaffen werden. Die Anordnung des Jugendtreffs im Erdgeschoss Südost wird zwar begrüsst, dessen Aussenraum steht aber betrieblich zeitweise in Konflikt mit der Hauptverbindung für Fussgänger zum übrigen Schulareal.

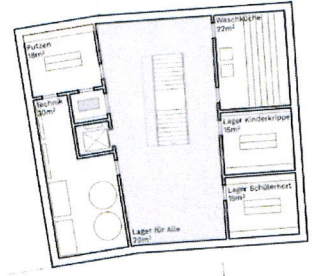
Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

Mit dem grossen Anteil an Erschliessungsflächen ist das Projekt wenig kompakt und effizient. Im Vergleich weist es die grösste Geschossfläche und das zweitgrösste Gebäudevolumen auf, was sich auf die mittels Kennwerte grob geschätzten Erstellungskosten, aber auch auf die Betriebskosten auswirkt.

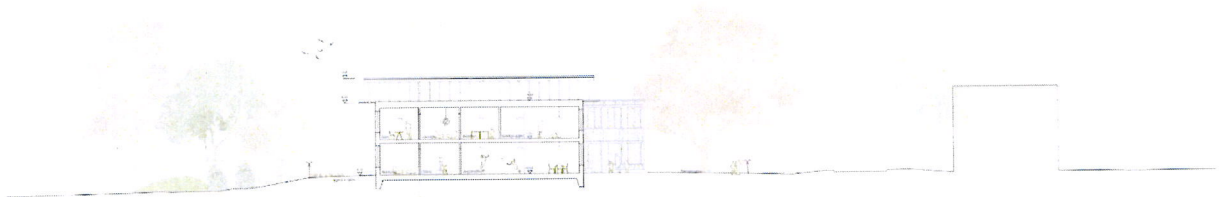
Das Projekt vermag insgesamt mit dem unklar bleibenden Konzeptansatz sowohl in Bezug auf die vorgeschlagene Gebäudetypologie als auch auf die zu wenig stringente Fussgängerverbindung zwischen Platz an der Schulhausstrasse und dem nördlichem Schulareal nicht zu überzeugen. Das aufgrund der grossen Erschliessungsflächen resultierende Gebäude führt zu im Vergleich höheren Erstellungs- und Betriebskosten.



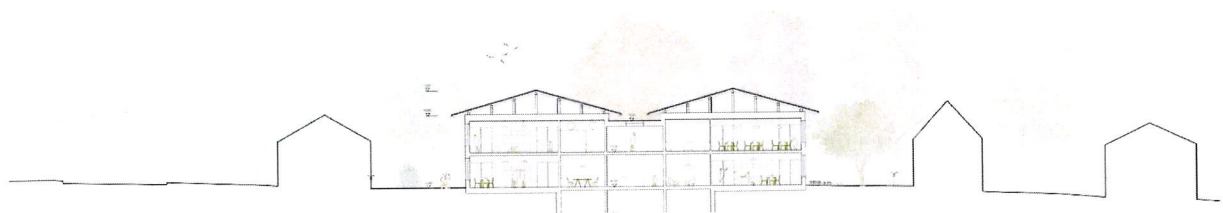
Obergeschoss



Untergeschoss



Längsschnitt



Querschnitt

